

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 12. Juli 2023
Traktanden Nr.: 9

KP2023-214

Schriftliche Anfrage Nathalie Zeindler Entlastung für Jugendliche m. psychischen Problemen

1.6.10.5 Schriftliche Anfragen

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Am 17. April 2023 reichte Nathalie Zeindler, Mitglied des Kirchgemeindeparlaments Zürich folgende schriftliche Anfrage (2023-02) beim Büro des Kirchgemeindeparlaments ein:

Begründung:

Die Schweizer Jugend hat immer öfter mit Ängsten, Depressionen oder Zwangsstörungen zu kämpfen. Laut einer Auswertung sind psychische Probleme bei Jugendlichen, insbesondere bei jungen Frauen unter 18 Jahren so weit verbreitet, dass sie inzwischen in den Kostendaten der Krankenkassen sichtbar werden. Die Dargebotene Hand ist diesbezüglich stark überlastet ebenso wie psychiatrische Einrichtungen.

Fragen:

1. Könnte die reformierte Kirche in dieser Hinsicht auch eine wichtige Rolle einnehmen und für Entlastung sorgen?
2. Welche Vorschläge hält die Kirchenpflege bereit?

Gemäss Art. 70 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments beantwortet die Kirchenpflege schriftliche Anfragen innert drei Monaten nach der Zustellung. Das Sekretariat des Kirchgemeindeparlaments setzte die Frist für die Beantwortung der Frage auf den 21. Juli 2023 fest.

II. Beantwortung

Sowohl im Zürcher Kantonsrat (26. Mai 2021) als auch im Gemeinderat der Stadt Zürich (11. Mai 2022) wurden schriftliche Anfragen zum Umgang mit der psychischen Belastung von Jugendlichen gestellt.¹ Insbesondere der Regierungsrat betont in seiner Antwort, dass aufgrund der steigenden Nachfrage, gerade seit der Corona-Pandemie, mit mehrmonatigen Wartezeiten zu rechnen sei, bis eine Behandlung gestartet werden könne.

Auch von Seiten der Jugendpsychiatrien wird ein Anstieg von psychischen Problemen aufgrund zunehmender Belastungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beobachtet.

Das Thema der schriftlichen Anfrage ist hochaktuell. Zu den berechtigten Fragen nimmt die Kirchenpflege folgendermassen Stellung:

Frage 1: Könnte die reformierte Kirche in dieser Hinsicht auch eine wichtige Rolle einnehmen und für Entlastung sorgen?

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ist grundsätzlich für die psychiatrische Versorgung im ganzen Kanton zuständig. Bereits heute nimmt die evangelisch-reformierte Kirche der Stadt Zürich eine nicht zu unterschätzende Rolle ein und unterstützt die Versorgung subsidiär mit Angeboten und Vergaben:

- Die Streetchurch bietet spezifisch Beratungen für Jugendliche und junge Erwachsene an, dazu gehören Sozialberatung, Psychotherapie und Seelsorge durch spezialisierte Fachkräfte. Das psychotherapeutische Angebot der Streetchurch ist insbesondere für Jugendliche und Erwachsene in behandlungsbedürftiger Verfassung, die aufgrund ihrer Situation die Regelstrukturen des Gesundheitswesens (noch) nicht in Anspruch nehmen können. Bereits in ihrem Halbjahresbericht 2022, der dem Parlament vorgelegt wurde, hat die Streetchurch darauf hingewiesen, dass sie eine erhöhte psychosoziale Belastung bei ihrer Klientel wahrnimmt. Das wirkt sich auch auf ihre Angebote im Bereich der Arbeitsintegration und des Wohnens aus, die sich auf diese neuen Herausforderungen einstellen müssen.
- Die Wegbegleitung, welche ebenfalls von der Streetchurch geführt wird, vermittelt freiwillige Wegbegleiter:innen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine befristete Zeit zur Seite stehen.
- Über die ganze Kirchgemeinde hinweg leisten insbesondere Jugendarbeitende und Pfarrpersonen, die sich in der Jugendarbeit engagieren, eine wichtige Arbeit im Präventionsbereich und stehen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch in schwierigen Lebenssituationen als niederschwellige Ansprechpersonen sowie für Beratung und Seelsorge zur Verfügung.
- Die Kirchgemeinde Zürich unterstützt seelsorge.net mit einem jährlichen Beitrag von CHF 25'000. Seelsorge.net bietet Jugendlichen und Erwachsenen mit Sorgen und Ängsten anonyme Seelsorge über E-Mail an, mit der gleichen Seelsorgeperson während des ganzen Beratungsprozesses.
- Die Kirchgemeinde Zürich hat der Dargebotenen Hand in Zürich auf Antrag dieses Frühjahr einen Beitrag von CHF 10'000 gewährt, zum Ausbau ihres Angebots.

¹ Vgl. Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 26. Mai 2021: «560. Anfrage (Psychischen Belastungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgrund der Corona-Pandemie entgegenwirken)», KR-Nr. 67/2021; Beschluss des Stadtrats vom 7. September 2022 (GR Nr. 2022/194), Nr. 825/2022, «Schriftliche Anfrage von Anna-Béatrice Schmalz und Dominik Waser betreffend Psychische Belastungssituation junger Menschen, Einschätzung der Situation, Massnahmen der Stadt gegen die aktuelle Überlastung der Angebote und im Bereich der Prävention sowie Information zu den Fachstellen bei Unterstützungsbedarf»

Frage 2: Welche Vorschläge hält die Kirchenpflege bereit?

Die Kirchgemeinde Zürich engagiert sich bereits heute stark für die Alterszielgruppe und deren Bedürfnissen.

Insbesondere die Streetchurch hat sich mit ihren Angeboten bei der Zielgruppe etabliert, die Beratungsangebote werden rege genutzt. Ein Ausbau des psychotherapeutischen Angebots könnte geprüft werden. Es darf jedoch nicht unterschätzt werden, dass insbesondere in der Jugendpsychotherapie seit Jahren ein akuter Fachkräftemangel herrscht – eine zusätzliche Stelle in den Angeboten der Streetchurch aufgrund des Drehtüreffekts die allgemeine Situation in Zürich kaum lindern würde. Potenzial bestünde aber wohl darin, dass die Streetchurch bei entsprechender finanzieller Unterstützung durch die Kirchgemeinde Zürich ihr Angebot niederschwelliger und einfacher verfügbar an die Zielgruppe herantragen könnte, als dies in den Regelstrukturen des Gesundheitswesens der Fall ist.

Ein Ausbau des Seelsorgebereichs der Streetchurch wird geprüft. Verbunden mit dem Sparauftrag der Streetchurch (5% für das Budget 2024) ist ein Ausbau der Angebote allerdings kaum möglich, vielmehr ist mit einem Abbau der Leistungen zu rechnen, auch im Bereich der psychosozialen Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Ein Strategieziel 2023 bis 2027 heisst «Für die Bereiche Jugend / junge Erwachsene, ... liegen städtische Strategien vor.» Erste Früchte dieser strategischen Arbeit liegen vor: Im Rahmen der «Roadmap Quartierkirche» (Arbeitstitel) und des Jugendstammtisches findet aktuell eine verstärkte Vernetzung und Koordination innerhalb der Kirchgemeinde Zürich statt. Dadurch wird der Präventionsbereich auf dem gesamten Stadtgebiet gestärkt. Durch den Jugendstammtisch und die Workshops Roadmap Quartierkirche haben sich Gefässe etabliert in denen gesamtstädtische Idee entwickelt werden können. Für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen ist ein neues Gefäss, ein Innovationshub in Planung (Arbeitstitel «Schenkhaus»), in dessen Rahmen die reformierte Kirche den Bedürfnissen von jungen Erwachsenen gezielt begegnen kann.

Die Kirchenpflege prüft ausserdem Angebote (von ensa und pro mente sana), welche Laien darin schulen, psychische Probleme frühzeitig zu erkennen und als Ersthelfer:in zu reagieren. Sie erwägt, den «Erste Hilfe Kurs für psychische Gesundheit» (ensa) mit Fokus Jugendliche den Mitarbeitenden im Jugendbereich als Weiterbildung anzubieten. Der Pfarrkonventsvorstand hat auch schon über eine Beteiligung bei den «Ensa-Kursen» beraten und würde eine Beteiligung sehr begrüßen.

III. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 der Kirchgemeindeordnung,

beschliesst:

- I. Die Antwort wird dem Büro des Kirchgemeindeparlaments überwiesen.
- II. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparlament, Parlamentsdienste
 - GS Gemeindeleben, Bereichsleitung
 - Akten Geschäftsstelle
 - Vorsitz Pfarrkonvent

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'M. Bässler', written over the printed name.

Michela Bässler Kirchgemeindeschreiberin
Versand: Zürich, 19.07.2023